

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 104. Mittwochs den 4. September 1822.

Berlin, vom 31. August.

Se. Majestät der König haben dem unlängst emeritirten Ober-Prediger Pauli, zu Werder bei Potsdam, den rothen Adler-Orden dritter Klasse und dem pensionirten Accise-Einnehmer Dietz, zu Deutsch-Krone, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben geruhet: am 9. August dem Capitain von Dorpowski der 3ten Divisions-Garnisons-Compagnie den Charakter als Major beizulegen.

Mainz, vom 15. August.

Da gleich Anfangs bei Errichtung der Mainzer Central-Commission von der Bundesversammlung beschlossen und die beruhigende Zusicherung ertheilt wurde, daß bei der demnächstigen Wiederauflösung der Commission dem Publikum Rechenschaft von den Resultaten ihrer Arbeiten abgelegt werden solle; so kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß eine solche öffentliche Bekanntmachung auch zu seiner Zeit erfolgen wird. Wie man vernimmt, ist der dem Bundestage von Seiten der Central-Commission übergebene vorläufige Bericht nicht geeignet befunden worden, dem Publikum vorgelegt zu werden, und wird daher in Gemäßheit einer von dem Bundestage an die Central-Commission erlassenen Aufforderung der zur öffentlichen Bekanntmachung bestimmte Bericht erst gegenwärtig in Mainz ausgearbeitet, bei dessen Redaction zugleich das benutzt werden wird, was die seit dem November vorigen Jahres noch Statt gehabten Untersuchungen ergeben haben. Die Central-Commission beschäftigt sich während der nun eingetretenen viermonatlichen Ferien der deutschen Bundesversammlung mit dieser ihr aufgetragenen Arbeit, und wird demnach noch bis zum Ende dieses Jahres hier in Mainz versammelt bleiben. Da die Sitzungen des Bundestags erst im künftigen December wieder ihren Anfang nehmen, so muß die Uebergabe des Finalberichts, auch wenn er früher vollendet seyn sollte, bis zu diesem Zeitpunkt ausgesetzt bleiben. Dieser Finalbericht wird so abgefaßt werden, daß die Bundesversammlung kein Bedenken tragen dürfte, ihn dem Publikum zu übergeben. Mit der Abstattung gedachten Finalberichts gehen zugleich die Funktionen der Central-Commission zu Ende, und wie man hört, ist in Frankfurt, falls nicht unerwartete neue Ereignisse eintreten, die Auflösung der Central-Commission gleich nach Genehmigung des von ihr erwarteten Finalberichts, schon im voraus beschlossen. Indessen könnte leicht das neue Jahr 1823 herbeikommen, bevor die völlige Auflösung der Mainzer Central-Commission von Seiten des Bundestages ausgesprochen wird. — In dem der Bundesversammlung abgestatteten Berichte bezeichnet die Central-Commission die ihr gewor-

dene Aufgabe der Berichterstattung dahin, aus einigen tausend zum Theil in nicht ganz authentischen Abschriften vorhandenen, in ihrer Folge durch Lücken unterbrochenen, ihrem wahren Sinne nach größtentheils nicht hinlänglich erklärten Papieren, dann aus einigen hundert, zum Theil noch unvollständigen Verhandlungen, denen nur in den wenigsten Fällen mit Aufrichtigkeit und ohne Rückhalt entsprochen worden, die Geschichte eines mehr als zehnjährigen, über den größten Theil von Deutschland sich erstreckenden, weniger in bestimmten Thathandlungen, als in Versuchen, Vorbereitungen und Einleitungen sich aussprechenden politischen Treibens, seines Ursprungs und seiner Verzweigungen zu schreiben. Da hierdurch eine unvermeidliche Weitläuftigkeit herbeigeführt wurde, so hat die Commission es für zweckmäßig befunden, die verschiedenen Erscheinungen unter gewisse Gesichtspunkte zusammenzufassen, wie sich solche durch persönliche, sachliche, faktische oder örtliche Bezeichnungen ergaben, dieselben in besondern Aufsätzen als Anlagen zu dem Generalbericht zu bearbeiten, und dasjenige, was sich der Commission nach sorgfältiger Erwägung als gemeinschaftliche Ueberzeugung ergeben hat, in einer Uebersicht der Bundesversammlung vor Augen zu legen. Daher sind es 32 mehr oder weniger voluminöse besondere Abhandlungen, die den Bericht der Central-Commission als Beilagen begleiten, nämlich folgende: 1) Ueber den Tugendbund; 2) über den Verein von Charlottenburg; 3) über den deutschen Bund, der 1810 in Berlin gebildet wurde; 4) über den deutschen Bund, gestiftet von Stuckradt und Luxheim in den Jahren 1810 und 1811; 5) über den Entwurf eines deutschen Bundes von Rud. Zacharias Becker in Gotha; 6) über Hrn. Gruner, 1812; 7) über die Umtriebe Arndt's bis 1813; 8) über dieselben in den Jahren 1813 und 1814; 9) über die deutschen Vereine; 10) über den 1816 zu Uringen (Urdingen?) besprochenen Verein, und die Umtriebe Hoffmann's; 11) über den deutschen Bund von Darmstadt; 12) über des G. R. Schmalz Nachricht von einem geheimen Vereine; 13) über den Entwurf von unförmlichen Vereinen; 14) über den Antheil der Brüder Ludw. und Wilh. Schnell an revolutionairen Umtrieben; 15) über den deutschen Bund in Heidelberg, in den Jahren 1815 und 1816; 16) über die Umtriebe in Giessen; 17) über den unförmlichen Bund in Darmstadt; 18) über die Verbreitung demagogischer Grundsätze in Butzbach bei Giessen; 19) über den Brüderbund in Marburg; 20) über die Turnübungen; 21) über die Burschenschaften; 22) über die Feier auf der Wartburg; 23) über die Verfassung von Adressen, worin auf eine repräsentative Constitution angetragen wird; 24) über die Umtriebe und politischen Vereine auf der Universität Jena; 25) über das Lied, die deutsche Jugend an das deutsche Volk; 26) über die Verbindungen in Freiburg; 27) über die politischen Umtriebe in Berlin; 28) über die Angaben des Dr. Philipp Otto und dessen Schicksal; 29) über den politischen Catechismus; 30) über Carl Ludwig Sand; 31) über den Apotheker Löning, dessen Antheil an demagogischen Umtrieben und dessen Mordversuch; 32) über die Vereinigung der Deputirten des Fürstenthums Starkenburg (im Großherzogthum Darmstadt) im Herbst 1819.

Vom Mayn, vom 26. August.

Wie früher aus andern Preußischen Provinzen Deputationen nach Berlin entboten worden sind, um deren Vorschläge über die einzuführende Staatsverfassung zu vernehmen, so haben die Provinzial-Oberbehörden der Rheinlande nun auch diese durch ein Umlaufsschreiben zur Sendung solcher Deputirten aufgefordert. Gegen den Herbst dürften die Deputirten in der Hauptstadt ankommen.

Der Abrufung des kaiserl. österreichischen Internuncius zu Constantinopel, Grafen von Lützow, soll, wie man behauptet, vorzüglich die Absicht zum Grunde liegen, die Ansichten dieses bewährten Staatsmannes über die griechisch-türkischen Angelegenheiten, bei dem bevorstehenden Congresse, aus seinem eigenen Munde zu vernehmen.

St. Petersburg, vom 14. August.

Am 10ten d. traf Ihre Majestät die Kaiserin Maria in dem neuerbaueten schönen und höchst geschmackvoll eingerichteten kaiserlichen Pallast auf der Insel Jelagin, dicht an Kamenniostrov gelegen, ein, woselbst Allerhöchst sie von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen wurde. Ihre Majestät wird einige Tage daselbst ver-

weilen und dann wieder nach Pawlowsky, der gewöhnlichen Sommer-Residenz, zurückkehren. Auch II. KK. HH. der Großfürst Nicolaus nebst der Großfür in Alexandra bewohnen das gedachte Palais.

Die Garde-Regimenter sind hier jetzt sämmtlich wieder eingerückt. Am 9ten d. wurden sie bei Strelna gemustert. Se. Majestät der Kaiser bezeugte ihnen Seine Zufriedenheit.

Die Witterung erhält sich mild, jedoch mit Regenschauern abwechselnd. Auch sind Donnerwetter ziemlich häufig, jedoch nicht stark. Die Erndte giebt die günstigsten Aussichten. Gleiche Nachrichten laufen aus dem Innern ein.

In einigen Tagen wird ein auf der Werfte der hiesigen Admiralität erbauetes Linienschiff von 84 Kanonen vom Stapel laufen.

Warschau, vom 30. August.

Am 27sten früh um 8 Uhr sind Se. Majestät der Kaiser in den Zimmern des Königl. Pallastes Lazienki die Generale und Offiziere der hiesigen Garnison vorgestellt worden, worauf sich Se. Majestät zu dem in der Schloßkapelle abgehaltenen Gottesdienst begaben. In dem Rittersaale waren sämmtliche Generale und höhere Offiziere von den im hiesigen Lagerstehenden Truppen und im Thronsaale die Senatoren und Minister aufgenommen worden. An eben diesem Tage haben Se. Majestät der Kaiser den Fürsten Statthalter besucht, und mit den durch denselben Ihnen vorgestellten Personen mit der Ihnen eigenen Herablassung die Unterredung gepflogen. Se. Majestät waren in polnischer Uniform mit dem Bande des weißen Adler-Ordens angethan.

Außer den zu dem Gefolge des Kaisers gehörigen Personen waren noch der General-Major Fürst Wolkonski, General-Adjutant Fürst Menzikow, die Obersten Solomirai und Mansurow, der Kaiserl. Arzt Vilice, die Flügel-Adjutanten Graf Franz Potocki und Graf Sobolewski und der Kammerjunker Baron Strogonow.

Gestern um 9 Uhr haben Se. Majestät der Kaiser die im Lager stehenden Truppen besichtigt, das Corps, welches aus 40,000 Mann besteht, defilirte vor Sr. Majestät 2mal vorbei.

Se. Majestät der Kaiser haben mittelst Entschließung vom 26sten dieses festgesetzt, daß während der Anwesenheit Sr. Majestät in dem Königreiche der Fürst Stellvertreter die im Jahre 1818 ihm ertheilte Vollmacht in ihrer ganzen Kraft ausüben soll.

Herr Hoffmann, Professor an der hiesigen Universität, hat einen Schwimm-Apparat erfunden. Er besteht aus einem kupfernen Panzer mit einer Fußbekleidung von Leinwand, welche den Füßen des schwimmenden Federviehs nachgebildet ist. Mit Hülfe dieses Kunstwerks kann auch der des Schwimmens Unkundige auf der größen Stromtiefe sein Leben retten. Vorzüglichen Nutzen würde diese Erfindung beim Schiffbruch, so wie auch beim Uebersetzen der Truppen über reißende Ströme gewähren. Bei dem damit angestellten Versuche hat man in einer Minute 120 Schritte zurückgelegt. Nähere Beschreibung wird hoffentlich in den öffentlichen Blättern erfolgen.

Ein Einwohner Modlins empfand neulich innerliche Schmerzen, verbunden mit Uebelkeiten. Der herbeigerufene Arzt verordnete ihm ein Brechmittel, nach welchem er eine lebendige Schnecke, einige Zoll lang, von sich gab. Diese Schnecke ist hieher geschickt und lebt noch. Wahrscheinlich hat er die Brut oder die Schnecke selbst beim Genusse einer Speise, vorzüglich aber des Salats, verschluckt.

Aus dem Haag, vom 24. August.

Se. Majestät der König reisete vorgestern früh nach Loo, wo Sie Ihren Geburtstag im Schooße Ihrer erlauchten Familie zubringen wollen. Auch der Prinz Friedrich von Preussen ist noch dort, wird sich aber in diesen Tagen nach der Gegend von Kreveld zu seiner Division begeben, welche zu dem, der Herbst-Manoeuvres halber dort versammelten Corps gehört. Hochdesselben Gemahlin bleibt noch einige Zeit im Hause im Busch.

Die erste Kammer der General-Staaten hat in ihren letzten Sitzungen die Gesetze über inländische destillirte Getränke, über die In-, Aus- und Durchfuhr-Zölle, die Accise, und über die Domainen, welche Sr. Majestät dem König abgetreten werden sollen, mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Morgen sollen die General-Staaten durch den Minister des Innern im Namen des Königs entlassen werden.

Paris, vom 24. August.

Vor dem hiesigen königlichen Gerichtshofe schwebt in diesem Augenblicke eine Rechtssache zwischen Hrn. Delaunay, Curator der Nachlassenschaft Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Adelheid von Frankreich, Tante Sr. Maj. des Königs, und dem Fiskus, welcher diese Nachlassenschaft für sich in Anspruch nimmt. Das Tribunal erster Instanz des Seine-Departements, welches sich zuerst mit dieser Angelegenheit beschäftiget hatte, und von dessen Ausspruch der Fiskus jetzt an den höchsten Gerichtshof appellirt, hatte sich dahin erklärt, daß jene Nachlassenschaft zwar allerdings vakant sey, von der Krone aber aus dem Grunde nicht in Anspruch genommen werden könne, weil unter den Mitgliedern der königl. Familie, noch natürliche Erben der Prinzessin vorhanden seyen. Der Fiskus behauptet dagegen, daß diese natürliche Erben, namentlich Se. Maj. der König und II. KK. HH. Monsieur und Madame, auf die Nachlassenschaft der Prinzessin Adelheid förmlich verzichtet haben, und diese daher gesetzlich der Krone verfallen sey. Man ist begierig auf den Ausgang des Prozesses.

Am 19ten d. fand in einem neu zu diesem Behufe eingerichteten, eben so bequemen als geräumigen Saale der Sorbonne, die alljährige Preis-Vertheilung der Universität Statt, welche bisher immer in einem der Säle des ehemaligen National-Institutes vor sich gegangen war. Der Herzog und die Herzogin von Orleans, der Vicomte von Montmorency, der Graf von Corbière, mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps und andere ausgezeichnete Personen wohnten der Feierlichkeit bei. Es wurden 2 Ehren-Preise vertheilt. Den ersten (der Rhetorik) erhielt ein Eleve des Collegiums Heinrichs IV., Namens Cardon de Montigny; den zweiten (der Philosophie) ein Eleve des Collegiums Ludwigs des Großen, Renouard de Bussière. Im Ganzen wurden in den 8 verschiedenen Collegien 65 Preise und 250 Accessise vertheilt.

Der Baron Delpierre, Präsident des Rechnungshofes ist zum Commandeur des Ordens der Ehrenlegion ernannt worden.

Am 21sten nahm vor dem hiesigen Assisengericht die Procedur gegen die Conspiratoren von Rochelle ihren Anfang. Zwölf sind des Complotts, 13 des Mitwissens beschuldigt. Der Belastungszeugen sind 54, der Entlastungszeugen 31. Am ersten Tage wurden vernommen Henon, Pomier, Baradere (das Haupt der Verschwörung), Massias, Bories und Goubin. Sie läugneten jeden Antheil an der Verbindung der Carbonari, und nahmen ihre ersten Geständnisse unter dem Vorgeben zurück, daß sie ihnen vom General d'Espinois eingegeben, und theils durch Drohungen, sie todtschießen zu lassen, theils durch Versprechungen ihrer Begnadigung abgedrungen worden seyen. Die Protokolle ihrer Aussagen hätten sie unterzeichnet, ohne sie gelesen zu haben u. s. w. — Die Verhöre der Angeschuldigten wurden am 22sten fortgesetzt. Sie bestanden sämmtlich darauf, daß der von ihnen als Zeuge belangte und nicht erschienene General d'Espinois ihnen gegenüber gestellt würde. Der Polizeipräfect von Paris (Delavan) wurde eingeführt. Henon läugnete vor ihm, frühere zu Protocoll gebrachte Geständnisse gemacht zu haben, und schwur zu Gott, das Protokoll sey ihm nicht vorgelesen worden. Der Präfect wich einigen Fragen der Anwalde aus, und entfernte sich, nachdem er die Richtigkeit des Protokolls mit seinem Amtsworte bestätigt. — Der Angeschuldigte Goupillon nahm alles zurück, was man ihm in Betreff der Herren Constant und Foy hatte sagen lassen (wie früher ein Angeschuldigter es in Betreff der Herren Lafitte und Lavalette gethan hatte). Am 23sten wurde Gauvan verhört, und — läugnete alles. Dem Präsidenten, der ihm vorhielt, er sey Carbonaro, antwortete er: „Wenn Sie es besser wissen als ich, so habe ich nichts weiter zu sagen, und setze mich nieder." — Rosé, Raoulx und einige andere blieben beim Läugnen, oder nahmen ihre Geständnisse, wie Henon, zurück. Sie behaupteten, der Eid auf die Dolche sey nichts mehr und nichts weniger, als der gewöhnliche erlaubte Eid der Freimaurer auf das Schwert. Im Feuer der Diskussion ereiferte sich der Advocat Mocquart über den abwesenden General d'Espinois. Der General-Advocat Marchangy gab ihm einen Verweis. Die übrigen Advocaten nahmen sich ihres Collegen an. Der Präsident trat ebenfalls aus den Schranken der Kaltblütigkeit, und die Sitzung wurde durch diesen Umstand unterbrochen.

Ein südliches Journal enthält folgende nicht zu verbürgende Nachricht aus Perpignan: Ein uns dieser Tage aus London zugekommener Brief meldet, daß eine große Expedition in den Häfen von England ausgerüstet werde. Mehrere auf Halbsold gesetzte Offiziere von allen Graden haben neuerdings Dienste genommen, und werden bei dieser Expedition angestellt. Man kennt ihre Bestimmung nicht.

An den entferntesten Posten des Gesundheits-Cordons herrscht großer Mangel an Wasser, so daß man es den Soldaten Portionweise austheilt.

Am 11ten d. ist die Corvette Coquille unter Commando des Schiffslieutenants Duperrey von Toulon abgesegelt. Sie geht zuvörderst nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung, von da nach dem großen Archipel von Asien, so wie die Punkte der Westküste von Neuholland, und kehrt über einige Südsee-Inseln ums Cap Horn herum zurück nach Frankreich.

Bayonne, vom 13. August.

Die Artillerie ist seit einigen Tagen ganz besonders thätig. Seit vorgestern sieht man eine Menge Mörser und Haubitzen auf die Wälle transportiren.

Queseda ist bei der Junta der provisorischen Regierung wirklich in Ungnade gefallen. Gestern ist der Oberst Labra von hier abgegangen, um anstatt seiner das Commando zu übernehmen.

Von der spanischen Grenze, vom 15. August.

Die Zahl der Glaubens-Vertheidiger in Catalonien ist sehr beträchtlich, aber sie sind schlecht bewaffnet, schlecht disciplinirt, haben keinen wichtigen Punkt inne (Seo d'Urgel ausgenommen), ertragen die Strapazen mit großer Ausdauer, schlagen sich mit großer Erbitterung, ziehn aber doch meist den Kürzern, weil ihre Gegner den Befehlen eines Einzigen gehorchen und mehr Zusammenhang in den Operationen derselben ist.

General Milans hat sich am 27sten v. M. mit dem Transport vereinigt, der nach Vich ging und wobei sich 600 Mann befanden. Er wurde von 4000 Glaubens-Vertheidigern unter verschiedenen Chefs überfallen und hatte einen sehr harten Stand, kam jedoch glücklich um 11½ Uhr Nachts in Vich an. Auch bei seinem Ausrücken aus Vich hatte General Milans einen Kampf mit 1400 Gegnern zu bestehen gehabt.

In der Stadt Leon ist ein Aufstand ausgebrochen. Man hat den Constitutionsstein umgeworfen, die Miliz entwaffnet ꝛc. Der politische Chef hat sogleich einen Courier nach Valladolid geschickt, um Truppen kommen zu lassen. Eben so ist nach Briefen aus Caspe vom 1sten August, Mequinenza in den Händen der Anti-Constitutionellen und mit 1200 Mann Infanterie, 150 Reitern und einer Artillerie-Compagnie besetzt. In Nieder-Arragonien nimmt überhaupt der Unmuth und Widerwille gegen die jetzt bestehende Regierung zu. Rambla steht mit 800 Mann in Antiguena und treibt auf Streifzügen beträchtliche Contributionen zusammen.

In Grenada sind am 29sten, 30sten und 31sten v. M. in der Nacht Erdstöße verspürt worden.

In Corunna hat man, wie verlautet, eine zu einer französischen Behörde gehörige Person verhaftet und deshalb unverzüglich einen Courier nach Madrit expedirt.

Aus Gallizien sind 5 bis 6000 Mann Truppen nach der Grenze abmarschirt.

Im Königreich Valencia soll die Contre-Revolution ausgebrochen seyn, und selbst in Castilien der Constitutionalismus immer mehr Anhänger verlieren.

Am 27sten v. M. haben die Glaubenstruppen Reus nehmen wollen, sind aber von der vereinten Macht der Besatzung und Bewohner zurückgewiesen worden.

Madrit, vom 14. August.

Man sagt, daß Se. Majestät, besonders auf eine Vorstellung der Municipalität, an deren Spitze bekanntlich der Banquier Bertran de Lis steht, beschlossen haben, nicht nach Ildefonse zu gehen.

Die Krankheit der Königin erregt lebhafte Besorgnisse, man fürchtet sogar für ihr Leben. Der sächsische Minister hatte dieser Tage eine Unterredung mit dem Ministerium; man glaubt, es handle sich darum, Ihre Majestät die vaterländische Luft genießen zu lassen.

Spanien nimmt eine kriegerische Stellung an; die Blicke der ganzen Nation sind auf den

neuen Kriegsminister gerichtet. Zahlreiche Regimenter aller Waffengattungen sind auf dem Marsche nach Catalonien; mehr als vierzig Geschützstücke schon nach dieser Provinz abgegangen. Gestern ist der General Mina nach Navarra abgereist.

Milizen-Corps treffen von allen Seiten in hiesiger Hauptstadt ein, um den Garnisonsdienst zu versehen, und ein polnischer Stabs-Offizier ist mit der Bildung mehrerer Escadrons Lanzenträger beschäftigt. Die Provinzialmiliz von Toledo hielt ihren Einzug im Triumph mitten durch eine außerordentliche Menge, welche die Luft mit dem tausendfach wiederholten Rufe: „Es lebe die Constitution! Es lebe die Freiheit!" erfüllte. Dieses Corps ist von sehr schöner Haltung. Die ganze Mannschaft trug violette Bänder an ihren Schakos mit der Inschrift: Constitucion o muerte (die Constitution oder den Tod.) (Frankf. Zeit.)

General Mina wird das Commando in Catalonien nicht übernehmen. Er hat Sr. Majestät vorgestellt, daß er Navarra topographisch weit besser kenne, als jene Provinz, daher auch hier mehr leisten könne, als dort, und gebeten, ihn an seinem bisherigen Platze zu lassen. Der König hat ihm gewillfahret, und General Ballasteros wird nun Oberbefehlshaber der Armee in Catalonien werden.

Der Character der künftigen Regierung, welcher sich bereits durch die Männer, die ins Ministerium gewählt worden, hinlänglich ausgesprochen hat, ist durch folgende später erfolgte Wahlen noch weiter bestätigt worden. General Copons ist, an die Stelle des Generals Morillo, Militair-Comandant von Madrit geworden; General Quiroga, General-Commandant in Gallizien; General Vives, Oberbefehlshaber in Alt-Castilien; General Don Ramon Villalba, General-Commandant der Provinz Sevilla; der Marquis de Castel Dosrins, General-Capitain von Catalonien; der Brigadier Ruiz Porras, Militair-Chef der Provinz Bilbao; Graf Abisbal, General-Inspector der Infanterie; General Ferraz, General-Inspector der Cavallerie; General-Capitain Graf Espletta, vormaliger Vicekönig von Navarra, ist nach Sevilla beordert worden.

General Morillo geht nach Estremadura, wo er sich sehr beträchtliche Güter angekauft hat. Er scheint die politische Laufbahn vor der Hand ganz aufgegeben zu haben.

Man will ein Corps von Ausländern errichten, das in Catalonien und Navarra operiren und den Namen „Legion freier Männer" erhalten soll. Es soll eine desfallsige Aufforderung an alle freye Männer in Europa ergehen.

Die Näherin, welche Steine auf die am Pallast wachthabenden Soldaten geworfen haben sollte, ist wieder auf freien Fuß gestellt worden; allein die Militairbehörde setzt deshalb noch immer ihre Untersuchungen fort.

Lissabon, vom 15. July.

In der bedrängten und kummervollen Lage, in welche Portugall durch die Revolution, versetzt worden ist, hat die Aussicht auf eine bevorstehende Trennung Brasilens von dem alten Stamme der portugiesischen Monarchie, ein neues, weites Feld schwerer Besorgnisse eröffnet. Umsonst bestreben sich einige Adepten physiokratischer Weisheit, und einige von blindem Hochmuth aufgeblähte Enthusiasten, diese Begebenheit als gleichgültig, wohl gar als wohlthätig für Portugall zu schildern. Niemand glaubt ihnen. Alle verständige Männer, zu welcher politischen Meinung sie sich übrigens auch bekennen mögen, und mit ihnen die ganze Masse des Publikums, fühlen lebhaft und tief, wie der Schlag, der Portugall bedroht, auf seine künftige Wohlfahrt, auf seine künftige Existenz wirken wird. Und doch vermag in der jetzigen Lage der Dinge, kein menschlicher Scharfsinn ein Mittel zu erfinden, das ein solches Unheil abwenden könnte. Bei der nun einmal vorherrschenden Stimmung der Bewohner jener fernen Regionen, und nach den bisherigen Resultaten des Aufstandes der spanischen Colonien, würde es selbst für eine kraftvolle und glücklich inspirirte Regierung eine schwere Aufgabe gewesen seyn, Brasilien in fortdauernder Abhängigkeit von einem so kleinen Mutterstaate, wie Portugall, zu erhalten. Durch die Revolution ist diese Aufgabe unauflösbar geworden. Unter so kritischen Umständen mußten die in den hiesigen Cortes über die künftigen Verhältnisse zwischen Portugall und Brasilien während des ganzen vorigen Monates Statt gehabten Verhandlungen so geringfügig auch das Resultat derselben war, ein mannigfaltiges Interesse darbieten. Es

ist gewiß, daß die brasilischen Deputirten, wenigstens die hier anwesenden — denn die größre Hälfte war ausgeblieben — weit entfernt, eine wirkliche Trennung zu wünschen, vielmehr an der Fortdauer der Verbindung zwischen beiden Bestandtheilen der portugiesischen Monarchie mit aufrichtigem Ernst und Eifer gearbeitet haben; sie glaubten aber, wie die Sachen gegenwärtig stehen, das einzige Mittel dazu in einer Verfassung zu finden, vermöge welcher beide Länder, mit abgesonderten Gesetzgebungs- und Regierungs-Behörden, in einem höhern, gemeinschaftlichen, das Ganze nach Art eines Föderativ-Staates umfassenden Organ zusammenhängen sollten. Verschiedene der gemäßigtern unter den portugiesischen Deputirten traten dieser Ansicht bei, zwar ungern, doch von der Ueberzeugung geleitet, daß nur zwischen einem ähnlichen Entschluß, oder der völligen Losreißung Brasiliens die Wahl noch offen stehe. In diesem Sinne hatte der Ausschuß, dem die Sache übertragen worden war, einen Entwurf unter der Form von Zusatz-Artikeln zur Constitution ausgearbeitet. Zufolge dieses Entwurfes sollten in Brasilien, wie in Portugall, eigne von den portugiesischen unabhängige, mit gleichen Rechten und Befugnissen zur Gesetzgebung und obersten Controlle versehene Cortes, für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten beider Länder aber, neben den zwei souverainen Congressen, (eigentlich über denselben), ein dritter General-Congreß, von funfzig Mitgliedern, halb Portugiesen, halb Brasilianern, bestehen, der sich jedesmal einen Monat nach dem Schlusse der Sitzungen der Special-Congresse versammeln, die für das vereinte Reich nöthigen Gesetze und Verordnungen berathen, die von den Special-Congressen in der Zwischenzeit ausgegangenen revidiren, und, wenn sie dem Interesse Brasiliens, oder dem des vereinten Reiches zuwider liefen, suspendiren, oder aufheben würde. Außerdem sollten in Brasilien eine oder mehrere Delegationen der vollziehenden Macht, mit ungefähr gleichen Befugnissen, wie in Portugall, unter der Leitung eines Prinzen vom königlichen Hause, oder in dessen Ermangelung, einer Regentschaft errichtet werden. Die herrschende Parthei in den Cortes sah in dem künstlichen Gebäude des Ausschusses nichts als die unmittelbare Vorbereitung zur Unabhängigkeit Brasiliens, in der Unabhängigkeit Brasiliens aber nichts als eine frevelhafte Empörung gegen ihre eigne hochheilige Souverainität. Diese Herren haben sich in der Schule des Abbé de Pradt von Freiheit und Volksrechten nur so viel zu Nutzen gemacht, als ihr unmittelbarer Hausbedarf es erfordert; gegen die philantropische Ausdehnung solcher Lehren auf (nach der Kunstsprache) „mündig gewordene" Colonien protestiren sie, wie gegen die frechste Usurpation. Ihr Ehrgeiz und ihr Hochmuth gestatten ihnen nicht einmal, sich mit irgend einer versöhnenden Maaßregel, wodurch vielleicht der so sehr gefürchtete Bruch noch abgewendet oder gemildert werden könnte, zu beschäftigen. Wer dergleichen Maaßregeln, auch in der besten Absicht, vorschlagen oder gut heißen kann, ist schlechtweg ein Verräther, ein Feind ihrer erhabenen Constitution. Brasilianische Cortes — sind in ihren Augen die frevelhafteste Anomalie. Die einfache und natürliche Erscheinung, daß das Beispiel, welches sie in Europa aufgestellt, in Amerika Nachahmer findet, glauben sie nur durch geheimnißvolle Ränke, durch die schwärzesten Complotte erklären zu können. Die Sprache, welche einige der brasilianischen Interims-Behörden, besonders die Junta von St. Paul, zur Rechtfertigung ihrer Ansprüche führten, hat die exaltirten portugiesischen Patrioten bis zur äußersten Wuth entflammt, und nichts gleicht dem Hasse, den sie dem Kronprinzen gewidmet haben, seitdem er sich geweigert, dem Decret vom 29. September, welches Ihn nach Europa zurück berief, Folge zu leisten. Die Ausbrüche dieser feindseligen Stimmung geben den Debatten über Brasilien eine höchst stürmische Richtung. Die Diatriben eines Moura, Monteiro, Borges, Carneiro, Bareto Fejo, liefern Seitenstücke zu den ärgsten Scenen in der französischen Deputirten-Kammer, nur mit dem Unterschiede, daß sie dort nicht, wie hier, die Mehrheit mit sich fortreissen konnten. Sie klagten den Kronprinzen der schwersten Vergehungen, des Undankes, des Meineides, der Rebellion, des Strebens nach Tyranney an; die weniger Erbitterten ließen ihn Gnade hoffen, wenn er unverzüglich vor den Cortes erscheinen, und seine bisherigen Verirrungen abschwören wollte; die Ueberspanntesten verlangten, daß alles was seit dem 10. Februar

in Brasilien geschehen war, als null und nichtig cassirt, der Prinz so fort zurück berufen, und, wenn er binnen sechs Monaten sich nicht gestellt hätte, seiner Ansprüche auf die Thronfolge verlustig erklärt werden sollte. Der Ausgang entsprach inzwischen diesen gewaltigen Zurüstungen nicht. Die Furcht vor den unmittelbaren Folgen eines heftigen Beschlusses überwog bei den Meisten den Wunsch sich an ihren Gegnern zu rächen. Nach achttägigen, oft bis in die Nacht verlängerten Reden und Gegenreden fiel das Decret dahin aus, daß vor beendigter Erörterung der additionellen Constitutions-Artikel, der Kronprinz weder einberufen, noch (wie mehrere Deputirte begehrt hatten) mit Verweis gestraft werden sollte. Zügellose Journalisten ermangelten nicht, dieß, nach so viel ungestümen Motionen allerdings schwache, und fast lächerliche Decret, in ihrem Kraft-Styl der Infamie, und des Hochverraths anzuklagen. Es war nun wohl zu erwarten, daß die Haupt-Debatte (über die additionellen Artikel) für keine Partei befriedigender ausfallen würde. Die zahlreichen Widersacher der brasilianischen Ansprüche hielten es der Mühe nicht werth, oder ihren Absichten nicht zuträglich, den Plan des Ausschusses auf der schwachen Seite seiner Unausführbarkeit anzugreifen. Sie begnügten sich, diesen Plan als unvereinbar mit den einmal beschwornen Grundlagen der portugiesischen Constitution darzustellen — als wenn nicht das eben die Frage wäre, ob mit der portugiesischen Constitution der Einfluß Portugalls über Brasilien behauptet werden könne? In der Idee des gemeinschaftlichen Parlementes erblickten sie nichts geringres als die Errichtung einer zweiten gesetzgebenden Kammer, ein Schreckbild, wovor sie, wie alle, gleichgestimmten Demagogen, mehr noch als vor dem königlichen Veto, vielleicht mehr noch als vor der reinen Monarchie zu zittern scheinen. „Dieser furchtbare Komet" — so drückte sich einer ihrer leidenschaftlichsten Redner aus — „der in der Gestalt der längst verworfenen zweiten Kammer uns naht, würde den Baum der Freiheit gar bald bis an die Wurzel verzehren." In seiner patriotischen Vision, sah er sogar schon „die verruchten Satrapen der Legitimität ihre Privilegien, ihre Ordens-Bänder wieder erobern." Im Laufe der Discussion waren die Deputirten von Brasilien persönlich angegriffen worden. Die Exaltirten hatten erklärt „es gebe eine weit verbreitete Verschwörung, deren Absicht keine andre sei, als den Sitz der Regierung von Portugall nach Brasilien zu verlegen, und die Zweige dieser Verschwörung reichten bis in den hohen Congreß, und hielten selbst die Mitglieder des Constitutions-Ausschusses gefangen." In der nächsten Sitzung übergab der Deputirte Vergueiro eine von ihm und seinen sämmtlichen brasilianischen Collegen unterzeichnete Protestation, worin sie erklärten, daß, wenn die Versammlung auf dem bisher betretnen Wege fortzuschreiten für gut finden sollte, sie ihren Functionen entsagen, und in ihre Provinzen zurückkehren müßten. So war die Lage der Dinge, als die Nachrichten aus Rio Janeiro von den letzten Tagen des May, über den Zustand Brasiliens neue, höchst unerwünschte Aufschlüsse brachten. Der Kronprinz ist offenbar so gestellt, daß die feindseligen Projecte seiner Gegner so wenig als die schwankende Politik seiner unentschloßnen und ohnmächtigen Freunde seinen fernern Gang bestimmen können; er muß nähern und dringendern Rücksichten weichen; die großen Streitfragen lösen sich durch die That; und, wenn die constitutionelle Unabhängigkeit Brasiliens nicht eine gänzliche politische Trennung von Portugall nach sich ziehen, wenn wenigstens noch ein engeres Föderativband die Stelle der Oberherrschaft ersetzen sollte, so würde man selbst dies schwache Surrogat nicht dem Edelmuth oder der Weisheit der portugiesischen Cortes, sondern der Mäßigung des bessern Theils der Brasilianer, und (hoffentlich) der Erinnerung des Kronprinzen an die Pflicht gegen sein Haus, und sein leidendes Vaterland zu verdanken haben. Indessen ist zu Lissabon die Bestürzung über diese Vorfälle allgemein. Nicht bloß das Interesse der Portugiesen, auch ihr Nationalstolz fühlt sich aufs äußerste gekränkt. Und doch dürfen sie ihrem Unmuth kaum Luft machen; denn wen hätten sie anzuklagen, als sich selbst?

Nachtrag

Nachtrag zu No. 104. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 4. September 1822.

London, vom 22. August.

Edinburger Nachrichten bis zum 18ten enthalten die umständlichsten Nachrichten von dem prachtvollen Empfange Sr. Majestät und Einzuge in den alten, seit mehr als zwei Jahrhunderten der Gegenwart seiner Könige entbehrenden Holyrood-Pallast am 15ten d. Bald nachher fuhren Se. Majestät nach dem Pallast in Dalkeith, wo Sie am 17ten ein großes Lever gaben und alle Adressen, auf dem Throne sitzend, entgegennahmen. Abends war die Hauptstadt herrlich illuminirt. Lord Melville und Hr. Peel reiseten am 17ten nach London ab.

Eine der Hauptbesorgnisse in Edinburg war, daß es dem Könige gefallen würde, seinen Einzug an einem Sonntage zu halten. Bei dieser Gelegenheit darf nicht unerwähnt bleiben, wie sehr die Schottländer ihren alten Gewohnheiten überhaupt und der Feier des Sonntags insbesondere anhangen. In keinem Lande auf der Welt wird dieser Tag so streng und heilig gefeiert, als in Schottland, nirgends ist der moralische Einfluß der Geistlichkeit auf das äußerliche Betragen des Volks so groß, als ebendaselbst. Sonntags sind, mit wenig Zwischenpausen, die Kirchen von Morgen bis Abend mit Menschen angefüllt, die Straßen durchaus öde und leer, außer wenn zur Kirche gegangen oder aus der Kirche gekommen wird. In allen Theilen der Stadt herrscht feierliche Stille; wer während des Gottesdienstes ohne zur Kirche zu gehen auf der Straße betroffen wird, gilt für einen gottlosen Menschen, für einen Verworfenen. Wie groß das Ansehen der Geistlichkeit in ganz Schottland ist, läßt sich schon allein daraus abnehmen, daß, auf ihr Gebot und sonst auf keinem Gesetze beruhend, keine Postkutsche des Sonntags im ganzen Lande fahren darf. Ja, dieses ging so weit, daß die allgemeine Synode dieses Verbot selbst auf das Postfelleisen ausstrecken wollte, und sich nur spät überreden ließ, daß die dringende Noth zu dieser Ausnahme berechtige. Die Erscheinung Sr. Majestät an einem Sonntage würde eine moralische Revolution von vielleicht gefährlichen Folgen bei den Einwohnern von Edinburg und Schottland hervorgebracht haben, die dem König nicht günstig gewesen seyn würde.

Einer der Haupt-Clerks des geheimen Raths ist nach Edinburg abgereiset, wo, wie verlautet, Se. Majestät eine solche Versammlung halten werden.

Man will Se. Majestät den 24sten oder spätestens den 26sten in Carlton-House zurückerwarten.

Einige wollen von guter Hand vernommen haben, daß der Herzog von Wellington das Staatssecretariat des Verstorbenen erhalten, Hr. Peel aber mit der Führung des Unterhauses beauftragt werden dürfte. Andere nennen noch immer Hrn. Canning für beides.

Die Marquise von Londonderry hat erklärt, daß sie North-Cray nicht verlassen, sondern in Zukunft zu ihrem Wittwensitze wählen werde.

Bei dem Entkleiden der Leiche des Marquis Londonderry fand man einen kostbaren, in Gold gefaßten Stein auf der Brust, mit den Haaren der Mutter des Verblichenen und der Inschrift: irreparable.

Der Graf v. Liverpool heirathet eine Tochter des Ceremonienmeisters, Sir Rob. Chester, die seine verstorbene Gemahlin ihm als ihre vertraute Freundin anempfohlen hatte. Des Grafen Vermählung, die schon dieser Tage seyn sollte, ist wegen der jetzigen Umstände noch ausgesetzt worden.

Die Times melden, der berüchtigte Cobbett sey jetzt im Solde der Ministerialparthei.

In Plymouth sind noch zwei durch die Iphigenia an der afrikanischen Küste genommene Schiffe angekommen. Sir R. Mends kommt nächstens selbst zurück.

Von Montevideo wird gemeldet, daß auf einstimmiges Verlangen der Einwohner der größte Theil der portugiesischen Truppen dort eingeschifft war, um in einigen Wochen nach Lissabon abzugehen.

Neu-Süd-Wales und Van-Diemen's Land, welche im Jahre 1810 eine Bevölkerung von 12,000 Menschen besaßen, zählen jetzt 42,000

Einwohner, und als ein Beweis des blühenden Handels wird in der Sydney Gazette angeführt, daß im vergangenen Jahre aus den Häfen Australiens zwölf mit Güter beladene Schiffe nach Europa abgegangen sind.

Zeitungen aus Rio de Janeiro enthalten mehrere Decrete des Prinz Regenten. In einem derselben beruft er die Repräsentanten (Procuradores) der Provinzen Brasiliens zusammen, in einem andern befiehlt er, daß die Deputirten, welche die legislative Macht bilden, zusammen kommen sollen, und in einem dritten warnt er das Volk, gegen die Feinde der brasilianischen Freiheit auf ihrer Hut zu seyn, und fordert es auf, seinem Versprechen zu trauen, daß er eher sterben als zugeben wolle, daß Brasilien wieder zu einer Colonie und die Bewohner desselben zu Sclaven gemacht würden. Dieselben Blätter enthalten auch eine Adresse der Procuradores an den Prinzen.

Briefe aus Marseille bringen Nachrichten aus Mogador, daß der Kaiser Soliman in seine Hauptstadt zurückgekehrt und alles dort ruhig war; die Geschäfte belebten sich wieder.

Bahia, vom 21. Juny.

Hier ist alles in größter Unruhe; man ist entschlossen, mit Rio-Janeiro und Pernambuco gemeinschaftliche Sache zu machen und die portugiesischen Truppen aus Bahia zu entfernen. Auf den 24sten wird ein Angriff von den Landleuten erwartet, wenn der portugiesische General nicht einwilligt, seine Truppen einzuschiffen. Für Producte werden bedeutend höhere Preise bewilligt, da man in Eile die im Hafen liegenden portugiesischen Schiffe zu beladen sucht.

Neuyork, vom 22. July.

Der allgemein geachtete columbische Gesandte, Hr. Torres, ist in Philadelphia mit Tode abgegangen und sollte sehr feierlich bestattet werden.

Auf Hayti wird versprochen, allen freien Negern, die, es sey von woher es wolle, dort einwandern wollten, soviel Land zu bewilligen, als sie anzubauen im Stande sind.

Von der Schweizer Grenze, vom 19. August.

Die sardinische Regierung sucht ihre Handelsverbindungen mit der Eidgenossenschaft so viel möglich auszudehnen, und benutzt auf eine geschickte Weise die anderwärts gelegten Hindernisse, um die Verbindungen über die neue Bernhardiner Handelsstraße zu vervielfältigen, und allen Transit für Waaren, die nach dem mittelländischen Meere bestimmt sind, oder von daher nach der Schweiz gelangen sollen, für sich zu gewinnen. Aus diesem Grunde hat die sardinische Regierung der Schweiz eine Uebereinkunft angetragen, um den Transitzoll für die durch Piemont, Savoyen und Genua gehenden Schweizerwaaren auf sehr niedrige Gebühren festzusetzen. Die hierüber Statt gefundene diplomatische Eröffnung ist sehr gut aufgenommen worden, und man sieht nicht wohl ein, wie die Abschließung der Uebereinkunft Hindernisse finden kann.

Türkei und Griechenland.

Semlin, vom 14. August.

Nach den letzten Berichten aus Bitoglia, Seres und Janina, die zum Theil bis zum 3ten d. reichen, ist wirklich ein Hauptschlag gegen die ottomannische Armee erfolgt; aber wie es scheint, erst zwischen dem 15ten und 21sten July. Churschid Pascha's Heer soll fast ganz aufgerieben, drei Paschen, worunter der furchtbare Dram-Alt, mit 11,000 Mann gefangen, und die ganze Kriegskasse, worin sich ein Theil von Ali Pascha's Schätzen befand, in die Hände der Griechen gefallen seyn. Mein Brief mit letzter Post enthielt einige Details, auf die ich mich beziehe, nur muß ich bemerken, daß die Niederlage in Phocis, nahe beim See Sperchios (jetzt Alamann bei Helikia) begann, und sich mit gänzlicher Vernichtung bei den Thermopylen endigte. In dieser Hauptsache kommen alle Privatbriefe überein, aber in den Details weichen sie sehr von einander ab; indessen weiß Jedermann, wie schwer es ist, aus diesen Gegenden ächte und ganz genaue Nachrichten zu erhalten. Der Leser hat hier Gelegenheit, seine historische Kritik zu üben. Aus allen eingegangenen Briefen habe ich unterdessen Folgendes herausgezogen, wobei es sich von selbst versteht, daß dasjenige, was später als ungegründet erkannt wird, augenblicklich widerrufen werden soll. Churschid Pascha hatte nur mit einem Theil seiner Armee die Thermopylen wirklich passirt, und mit einem andern Theil war er gegen Salona, um Lepanto zu erreichen,

aufgebrochen. Anfangs hatte er wirklich einige Vortheile erfochten, welche die Griechen zu dem klugen Entschlusse bewogen, eine festere Stellung an dem See oder Fluß Sperchios (jetzt Alamann) zu nehmen. Hier kamen die Griechen den Türken von allen Seiten in den Rücken, und richteten eine vollkommene Niederlage an.

Nach einem in Vitoglia umlaufenden Gerücht hätte Odysseus aus Patriotismus sein Leben zum Opfer für Griechenland gebracht. Er war, sagt man, zu Churschid Pascha übergegangen, hatte ihm eine ungeheure Uneinigkeit der Griechen vorgespiegelt, und ihm Rath und Unterstützung versprochen. Der türkische Heerführer beobachtete ihn indessen mit Mißtrauen, und als er sich umgangen sah, ließ er dem Odysseus den Kopf abschlagen, und seine 200 Mann starke Leibwache zusammenhauen.

(Sollten diese Nachrichten sich bestätigen, so wären die früher durch den österr. Beobachter bekannt gewordenen Berichte leicht zu erklären.)

Paris, vom 21. August.

Der neueste Moniteur meldet als zuverlässig und mit officieller Gewißheit die wichtige Nachricht, daß die vereinigten amerikanischen Staaten mit den Griechen einen Tractat abgeschlossen haben.

Nach Berichten von den griechischen Inseln, herrschten daselbst eine Thätigkeit und ein Geist, die zu den besten Erwartungen berechtigten. Seit der Niederlage der Aegyptier auf Candia waren die Türken wieder in ihre beiden Festungen zurückgedrängt, und dem dortigen griechischen Armee-Corps aus dem südlichen Morea Verstärkungen zugekommen. Zu Samos befanden sich europäische Offiziere von allen Waffengattungen, welche die männlichen Einwohner auf europäische Weise in den Waffen übten; es bildete sich dort ein bedeutendes Heer, das unter der außerordentlichen Menge von Griechen, die sich aus Kleinasien nach Samos geflüchtet haben, viele Mitstreiter fand. Auf allen Inseln werden Festungswerke angelegt.

Livorno, vom 12. August.

Die Griechen haben jetzt Einleitungen zur Eröffnung einer Anleihe in Europa getroffen. Zur Hypothek haben sie die großen Domainen des Landes oder Nationalgüter angetragen. Die Anleihe ist auf eine Million schwerer Piaster bestimmt und das Capital soll binnen drei Jahren wieder zurückbezahlt werden. Die Zinsen zu 8 Procent sollen halbjährlich in Europa durch Agenten ausbezahlt werden. Mehrere hiesige Häuser stehen bei der Contrahirung dieser Anleihe mit an der Spitze.

An der Spitze der executiven Gewalt in Griechenland steht jetzt, statt des Fürst Maurocordato, der bekanntlich den Befehl eines der griechischen Heere übernommen hat, der Vice-Präsident Athanasius Kanakari.

Wie wenig die Türken durch alle widrigen Begebenheiten ihre Grundsätze und ihr Betragen ändern, geht aus folgenden Nachrichten hervor:

Von der türkischen Grenze, vom 12. August.

Die Ernennung der neuen Hospodare Sturdza und Ghika machte der Reis-Effendi, Nachrichten aus Constantinopel vom 1. August zufolge, bereits den 13. July mittelst einer kurzen vorläufigen Anzeige den beiden Ministern von Oesterreich und England bekannt. Später erfolgte eine vom 16. July datirte ausführliche Note, welche vermuthlich das letzte Actenstück, das die Pforte in Beziehung auf das bekannte Ultimatum erließ, und so zu sagen der Schluß dieser merkwürdigen Verhandlungen seyn dürfte. Sie ist in französischer Sprache und im alten Ton abgefaßt. Die hohe Pforte habe sich entschlossen, heißt es unter Andern darin, keinem Griechen mehr, wenn er auch keinen Antheil an der Insurrection gehabt, in den Fürstenthümern ein Amt zu ertheilen, oder ihn sonst anzustellen. Die Hospodare seyen in der Person der Bojaren Ghika und Sturdza ernannt, könnten aber den gebräuchlichen öffentlichen Umgang in Constantinopel nicht halten, weil sie ohne Gefolge gekommen wären; deshalb werde ihnen die Pforte Mihmidars (Begleiter) mitgeben, und den Generalgouverneur der Fürstenthümer und Seraskier von Silistria, Mehmed Selim Pascha, mit der Installation beauftragen. Die Räumung der Fürstenthümer gehe vor sich, nachdem die Ruhe so ziemlich hergestellt sey. Die Pforte erwarte daher, daß auch Rußland die geeigneten Schritte zur Wiederherstellung des Vertrauens ergreife, und die in Asien noch im Besitz haltenden Festungen herausgebe, auch die geflüchteten Griechen ausliefere.

Bukarest, vom 4. August.

Den 2ten d. sind endlich die Kaimakans des Fürsten Gregorius Ghika, in der Person des Großbanns Barbuczan Vakaresku (eines besonders ausgezeichneten Bojaren und guten Patrioten), des Aga Michaitza Philipesiu, und des Spatar Serlat Mihalesku, hier unter Jubel des Volks angekommen. Gleich den zweiten Tag übernahmen sie das Ruder der Regierung. Ihre erste Anordnung war, 500 gut bewaffnete Panduren aus Krajowa hieher zu rufen, welche von nun an unter dem Divan stehn werden. Der Sage nach soll eine 12,000 Mann starke Land-Miliz von eingebornen Wallachen von nun an allein existiren, und keine Arnauten mehr gehalten werden. — Die in Constantinopel gewesenen Bojaren können nicht genug erzählen, wie prachtvoll sie in dieser Hauptstadt aufgenommen und behandelt worden sind. — Trotz dem, daß alle Tage große Züge von Wagen mit Bojaren aus Kronstadt und Herrmannstadt hier ankommen, so ist von den großen (meistentheils griechisch-gesinnten) Bojaren noch keiner da, ungeachtet die Kaimakans ihnen wiederholt geschrieben, und sie eingeladen haben. Auch Se. Eminenz der Metropolit Dionysius äußerte auf den erhaltenen Befehl: er wäre krank und könne gegenwärtig nicht kommen. Der Herr Fürst hat von der Pforte das Verbot erhalten, bei Verlust seines Kopfes, keinen Griechen irgend wo im Lande anzustellen. Was die übrigen hier begüterten Griechen, so wie die Handelsleute betrifft, so steht es in der Willkühr des Fürsten, ob er sie hier dulden will, oder nicht. Den Herrn Fürsten erwartet man hier den 17ten d., auch wurden gestern 5 Lastwagen abgeschickt, um seine Effekten von Constantinopel abzuholen. Nach dem Einzuge des Fürsten sollen nur 2000 Mann türkische Truppen unter einem Divan-Effendi hier und in der ganzen Wallachei bleiben; jene 12,000 Mann Landmiliz sollen jedoch auch unter diesem Divan-Effendi stehen.

Vermischte Nachrichten.

Ueber die griechischen Angelegenheit hatten wir — schreibt man aus Frankfurt vom 21sten August — in der vorigen Woche Gelegenheit, die Ansichten eines Eingebornen aus Hellas zu vernehmen, der, über Wien kommend, hier durch reiste, und, dem Vernehmen nach, England zum Ziele seiner Reise gesetzt hat. „In seinem Vaterlande, berichtete uns der Reisende, ein Mann von hoher Geistesbildung und dem feurigsten Patriotismus, — zweifle man jetzt gar nicht mehr an dem erfolgreichen Ausgange des begonnenen Kampfes. Zu der Weisheit und Menschlichkeit der großen europäischen Cabinette hege man das feste Vertrauen, daß sie dem Gelingen des heldenmüthigen Unternehmens der Hellenen gewiß keine Hindernisse in den Weg legen würden. Und wenn sie auch in ihren Anfangs gehegten Erwartungen, daß dasselbe Unterstützung bei den christlichen Mächten finden würde, sich getäuscht hätten, so wäre der aufgeklärte und urtheilsfähige Theil der Nation doch gegenwärtig zu der Ueberzeugung gelangt, daß aus der Neutralität dieser Mächte ihnen nur Gewinn erwachsen sey. Denn in den Völkern, so wie im Individuum, würden die schlummernden Kräfte durch Gefahr und Noth geweckt, und bei den Griechen hätte es eines heftigen Reizmittels bedurft, um ihnen die Befähigung zur Nationalität zu ertheilen.“ Einen desto größern Werth legte der Grieche auf die Wirkungen der Theilnahme, die bei allen civilisirten Nationen sich in den Bestrebungen äußerte, seinen Landsleuten aus Privatmitteln Hülfe zu leisten. Man vermuthet daher auch, daß die Absicht seiner vorhabenden Reise nach England vornehmlich dahin geht, um den Unterstützungen des dort sich bildenden Hülfsvereins die zweckmäßigste Richtung zu geben.

Das neue österreichische Dekret, welches den Transit durch die österreichischen Staaten theils mit so hohen Abgaben belegt, theils so schwierigen Formalitäten unterwirft, daß es einem völligen Verbot gleich kommt, hat großen Schrecken in der Lombardei und Tyrol verursacht. Bereits machen mehrere angesehene Mailänder Häuser, die sich mit der Spedition befassen, ihre Comtoirs nach Arona zu verlegen, Anstalt. Auch Waaren, welchen die Natur ihren Weg durch die Lombardei anweist, dürften durch Piemont gehen, indem die Unkosten, ungeachtet des großen Umwegs, doch noch billiger kommen als über Mailand, besonders da die sardinische Regierung den Transit auf alle mögliche Art zu erleichtern sucht.

Auch von der Hohenzollern-Sigmaringenschen Regierung ist eine Verordnung in Betreff der französischen Weine 2c. ergangen; und zwar muß von allen Sorten französischer Weine von jetzt an eine Abgabe von 12 Fl. auf den Zentner Bruttogewicht, von französischen Branntweinen, Liqueurs und Essigen aber von 18 Fl. vom Zentner bezahlt werden. Alle andere französische Waaren (gegen welche die benachbarten süddeutschen Staaten Verfügungen getroffen haben) trifft diese Verordnung nicht.

Der Zürchersche Hülfsverein für Griechenland hat, mit Einbegriff der Gaben von den Vereinen zu Winterthur und Aarau und anderer Liebesgaben, bis zum 31. July 3919 Fl. eingenommen und dieselbe bis an 551 Fl. nach seinen Zwecken verwendet. Durch die Beisteuern der Schweizervereine und jener von Stuttgart, Darmstadt, Heidelberg, Tübingen und Lyon sind 190 Streiter nach Griechenland befördert worden.

Am 12. August verspürte man zu Laybach in Illyrien, bei schönem Wetter, ein ziemlich bedeutendes Erdbeben.

Der Vicekönig von Aegypten, der darauf bedacht ist, den Wohlstand der Aegypter immer mehr zu erhöhen, hat 25 Millionen Baumwollen- und 30 Millionen Maulbeer-Bäume pflanzen lassen.

Sichere Berichte aus Brasilien geben von der dortigen Schweizer-Kolonie ziemlich befriedigende Kunde. Den bedeutenden vom König gemachten Zulagen hat der Regent neue Beiträge beigefügt, um den Zustand der Kolonie zu verbessern. Man beschäftigt sich gegenwärtig mit Anlage einer Erziehungs-Anstalt und einer Unterkunftsstätte für die Gebrechlichen, Und hoffte zu dem Ende eine kleine Domaine, ungefähr eine Stunde von Neu-Fryburg zu erhalten. In der Kolonie herrscht Ordnung, der Gewerbfleiß fängt an ebenfalls belebt zu werden, und die Kolonisten bekommen im Allgemeinen wieder Muth.

Am 28sten August wurde meine Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden, welches theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit anzeigt

von Gellhorn auf Jacobsdorf.

An reiner Altersschwäche endete in der vergangenen Nacht, aufs sanfteste, unser redlicher Gatte und Vater Carl Friedrich v. Lüttwitz hieselbst. Nur um stilles Mitgefühl bitten die tiefbetrübte Wittwe und Kinder.

Zeickwitz den 31. August 1822.

Christiane Rosine v. Lüttwitz geborne v. Weyrach, als Wittwe.
Carl Wilhelm v. Lüttwitz auf Kuschwitz, als Sohn.
Henriette v. Rappold geb. v. Lüttwitz, als Tochter.
Emilie v. Lüttwitz geb. v. Eickstädt, als Schwieger-Tochter.
August v. Rappold auf Kl. Zauche, als Schwieger-Sohn.

Den am 2ten dieses erfolgten Tod des gewesenen Holz-Negocianten Herrn Christian Reinhold Ruhmberg, in dem ehrenvollen Alter von 80 Jahren, zeigen theilnehmenden Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an. Breslau den 4. September 1822.

Die Hinterlassenen.

(Bekanntmachung.) Der Unterzeichnete nimmt sich die Freiheit, seinen Freunden und Gönnern, die ihn mit Leinen-Consignationen beehren, anzuzeigen, dafs die Gesetzgebende Versammlung des Königreichs der Niederlande beschlossen hat, die eingehenden Rechte von Leinen auf 1 pro Cent zu bestimmen und ausgehend ganz frei zu lassen, welches Gesetz wahrscheinlich im Januar 1823 eingeführt werden wird; wodurch denn die Aussicht sich öffnet, dafs die Leinen-Commissionen vom Auslande sich wieder nach Holland wenden werden, indem man zur Erleichterung des Handels jede Facilität gestattet.
Amsterdam den 24ten August 1822. Christian Ludwig Meyer.

(Bekanntmachung wegen eines Waaren-Beschlags.) Es sind am 3ten dieses Monats Abends in der 11ten Stunde bei Gelegenheit einer von den Grenz-Aufsehern Punzet und Augustin abgehaltenen Nachtwache, 2 Männer, welche Hucken trugen, von dem sächsischen Grenzdorfe Perzdorf herkamen und nach dem diesseitigen Dorfe Klein-Neundorf Görlitzschen Kreises zugingen, betroffen worden, welche auf den Zuruf des Punzet die Hucken wegwarfen und die Flucht ergriffen haben. In den weggeworfenen, mit schwarzer Wachsleinwand emballirten 4 Hucken, welche in Beschlag genommen und von den Ortsgerichten zu Richa versiegelt wurden, fanden sich bei der von dem Haupt-Zoll-Amte Reichenbach vorgenommenen speciellen Revision nachstehend aufgeführte 27 Stück Ginghams vor: als 1) Ein Stück Ginghams, weißer Grund, braun, gelb und grün karrirt 39 Ellen. 2) Ein Stück dito weißer Grund, hellblau karrirt 39 Ellen. 3) ein Stück dto. gelb und weiß gestreift 39 Ellen. 4) ein Stück dto. weißer Grund blau carrirt 39 Ellen. 5) ein Stück dto. weißer Grund blau carrirt 39 Ellen. 6) ein Stück dto. grün und roth carrirt 41 Ellen. 7) ein Stück dto. gelb roth und weiß gestreift 38 Ellen. 8) ein Stück dto. weißer Grund braun gelb und grün carrirt 39 Ellen. 9) ein Stück dto. grün carrirt 39 Ellen. 10) ein Stück dto. dunkelblau carrirt 39 Ellen. 11) ein Stück dto. hellbraun und roth carrirt 39¼ Ellen. 12) ein Stück dto. weiß, gelb und roth gestreift 37¾ Ellen. 13) ein Stück dto. weißer Grund grün und roth carrirt 40 Ellen. 14) Ein Stück dto. weiß gelb und roth schmal gestreift 37 Ellen. 15) ein Stück dto. weißer Grund hellblau carrirt 40 Ellen. 16) ein Stück dto. dto. 39 Ellen. 17) ein Stück dto. blau und gelb carrirt 40 Ellen. 18) ein Stück dto. weißer Grund hellblau carrirt 39 Ellen. 19) ein Stück dto. dunkelblau carrirt 39 Ellen. 20) ein Stück dto. gelb und weiß gestreift 38 Ellen. 21) ein Stück dto. grüner Grund blau und gelb carrirt 38 Ellen. 22) ein Stück dto. weißer Grund hellblau carrirt 39 Ellen. 23) ein Stück dto. gelb, weiß und roth gestreift 38 Ellen. 24) ein Stück dto. weißer Grund hellblau carrirt 37¾ Ellen. 25) ein Stück dto. weißer Grund hellblau carrirt 37¾ Ellen. 26) ein Stück dto. weißer Grund, hellblau (etwas dunkler) 40 Ellen. 27) ein Stück dto. weißer Grund hellblau carrirt 37¼ Ellen.

Nota. Die hier angegebene Ellenzahl findet sich an jedem Stück verzeichnet vor, und weiset deren Maaß nach Brabanter Elle nach.

Nach Vorschrift der allgemeinen Gerichtsordnung Thl. I. Tit. 51. §. 180. wird dieser Vorfall hierdurch öffentlich bekannt gemacht und die unbekannten Eigenthümer der in Beschlag genommenen Waaren werden hierdurch vorgeladen, innerhalb 4 Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, und spätestens in dem auf den 25ten September a. c. anberaumten peremtorischen Termin sich bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Reichenbach in der Ober-Lausitz zur Verantwortung über die angeschuldigte Einschwärzung dieser Waaren zu melden, mit der Verwarnung, daß, wenn Niemand sich melden und sein Eigenthum bescheinigen sollte, die in Beschlag genommenen Waaren für den Fiscus verfallen erklärt und mit deren Verkauf, so wie mit der Verrechnung der Losung ohne Anstand verfahren werden wird.
Liegnitz den 11ten August 1822. Königliche Regierung. Zweite Abtheilung.

(Vorladung.) Auf den Antrag des Obrist-Lieutenant und Commandeurs des 2ten (2ten Leib-) Husaren-Regiments Herrn A. v. Hedemann werden von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläu-

biger, welche seit der Zeit vom Jahre 1812 bis Ende März 1813 an die Casse des ehemaligen combinirt gewesenen Husaren Regiments No. 1. (jetzigen 2ten) 2ten Leib-) Husaren-Regiments, aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Neubauer auf den 25ten October 1822 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissions-Räthe Ludwig, Klettke und Nowag in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben, und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansdrüche an die gedachte Casse verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden.

Breslau den 24ten May 1822. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Falkenhausen.

(Subhastation.) Wir Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der verwittweten Frau Kämmerer Reich geborne Böhmer das zum K. S. Fraustädterschen Nachlaß gehörige Haus No. 2026. welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proklama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 18954 Rthlr. 14 Sgr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama öffentlich aufgefordert nnd vorgeladen, in einem Zeitraume von 6 Monaten in den hierzu angesetzten Terminen nämlich den 5ten Novbr. c. und den 8ten Januar, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 12ten März 1823 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Witte in unserem Partheien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 2. August 1822.

Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Subhastation.) Breslau den 27ten August 1822. Von dem Königl. Justiz-Amte zu St. Mathias wird das sub Nro. 21. zu Wüstendorf im Breslauer-Kreise gelegene, auf 1319 Rthlr. 5 Sgr. gerichtlich gewürdigte in einer robothsamen Hube Acker bestehende Carl Drappatzsche Bauerguth auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution hiermit öffentlich subhastirt und die Licitations-Termine auf den 3ten Octbr., 4ten November, peremtorisch aber auf den 2ten December c. festgesetzt. Es werden daher Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige in gedachtem Termine zu Abgebung ihres Gebots in hiesiger Gerichts-Amts-Canzley in Person zu erscheinen aufgefordert, und hat sodann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Die Behufs der Information aufgenommene Taxe kann übrigens in der hiesigen Gerichts-Amts-Canzley mit mehrerer Muße nachgesehen werden.

Königl. Justiz-Amt zu St. Matthias. Cogho.

(Avertissement.) Der Erbmüller Gottfried Schubert zu Wüstewaltersdorf meines unterhabenden Creißes ist entschlossen, in seiner besitzenden Mehlmühle einen Spitzgang anzulegen, ohne daß dabei irgend eine nachtheilige Veränderung oder Verlegung des Wassers vorkommt, was den ober-, oder unterhalb belegenen Müllern nachtheilig werden könnte, demohnerachtet aber fordere ich in Folge des Edicts vom 28ten October 1810 alle diejenigen, welche dennoch ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiermit auf, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung an, ihre Widersprüche bei mir anzumel-

den. Nach Ablauf dieser Frist werden solche nicht mehr beachtet. Waldenburg den 24ten August 1822. Der Königl. Landrath des Kreises. Graf von Reichenbach.

(Anzeige.) Den 19ten August c. ist im hiesigen Kreise ein Hechtschimmel-Wallach aufgefangen worden. Der unbekannte Eigenthümer wolle sich bei dem unterzeichneten Amte melden und nach gehöriger Legitimation und Erstattung der aufgelaufenen Kosten das Pferd in Empfang nehmen. Steinau den 28ten August 1822.

Königl. Landräthl. Amt Steinauer-Kreises.

(Bekanntmachung.) Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Curatel über das Vermögen des Einwohners Daniel Stähr in dem benachbarten Kräuter-Dorfe Neudorf wieder aufgehoben worden ist. Breslau den 31ten August 1822.

Reichsgräflich von Kolowratsches Fidei Commiß-Gerichts-Amt Corporis Christi.

(Guths-Verkauf) Das denen von Seydlitzschen Geschwistern — als alleinige Erbinnen des verstorbenen Herrn v. Seydlitz — gehörige Ritterguth Karoschke, Trebnitzer Kreis, soll laut früherer Bekanntmachung den 5ten d. M. Theilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft, und der Termin sollte im Hause des Herrn Justiz-Commissions-Rath Nowag abgehalten werden. Durch das plötzliche Absterben desselben aber haben die Erben beschlossen, daß der in Rede stehende Termin zwar den 5ten d. M. fest stehet, jedoch bei mir in meinem Hause am großen Ringe Nro. 2027. abgehalten werden wird. Breslau den 1ten September 1822. Der Justiz-Commissions-Rath Ludwig.

(Bekanntmachung.) Da ich die Besitzung des verstorbenen Consumtions-Steuer-Einnehmer Gahl zu Auras von dessen hinterlassenen Wittwe, der jetzt verehlichten Frau Raths-Secretair Starosta, in Pacht übernommen habe; so beehre ich mich allen den respectiven Herrschaften, und Herrn Kaufleuten denen der verstorbene früher ihre Speditions-Geschäfte hieselbst betrieben hat, mich hiermit ergebenst zu empfehlen, mit der Bitte auch mir dieses Vertrauen zu schenken, und mich mit denselben Aufträgen zu beehren, wobei ich versichere, mich diesem Geschäfte mit aller Sorgfalt und pünktlicher Erfüllung der mir übertragenen Aufträge zu unterziehen. Auras den 30ten August 1822. Hoferichter.

Anzeige.

Auf den Kratzkauer Gütern bei Schweidnitz, 5½ Meile von Breslau, stehen 4 Zucht-Säue, 1 Hauer und ein 5jähriger Spring-Stier zum Verkauf, worüber das Wirthschafts-Amt nähere Auskunft ertheilt.

(Anzeige.) Bei dem Dominium Petersdorf, Nimptschen Kreises, sind einige hundert Scheffel alter wie neuer weißer Saamen-Weitzen zu haben.

(Verpachtung.) Das Dominium Koberwitz Breslauer Kreises beabsichtiget sein gut eingerichtetes und durch seine günstige Lage vortheilhaft zu benutzendes Brau- und Branntweinurbar nebst Ausschank, Termino Weihnachten a. c. meistbietend zu verpachten. Pachtliebhaber werden hiermit eingeladen, sich den 21ten September d. J. Vormittags beim hiesigen Wirthschafts-Amte zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden und kann derjenige, welcher die annehmlichsten Bedingungen macht, sich des Zuschlags versichert halten. Koberwitz den 26ten August 1822.

(Brauer wird gesucht.) Das Dominium Oswitz wünscht einen Sachverständigen und Cautionsfähigen Dienstbrauer, der auch Kenntniße vom Brandweinbrennen hat, unter sehr vortheilhaften Bedingungen in Dienste zu nehmen, das Nähere erfährt man bei dem Wirthschafts-Amte daselbst.

(Reise-Gelegenheit.) Gegen den 12ten September reißt Jemand leicht und schnell über Dresden nach Stuttgardt; man sucht dazu einen soliden Gesellschafter. Das Nähere erfährt man bey den Herren Gebrüder Bergmann.

Beilage zu Nro. 104. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 4. September 1822.

(Subhastations-Patent.) Die zur Starost Johann Nepomucen v. Mycielskischen Concurs-Masse gehörige, im Großherzogthum Posen belegene Herrschaft Rawicz, bestehend 1) aus der Stadt Rawicz, 2) dem Dorfe und herrschaftlichen Vorwerk Sierakowo, und 3) den Zinsdörfern Szymanowo, Polnisch-Damme und Massel, welche sämmtlich nach einer neuerdings aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 149,360 Rthlr. 2 Gr. 4 Pf. abgeschätzt worden, soll auf den Antrag der Real-Gläubiger subhastirt werden. Hiezu sind die Bietungs-Termine auf den 30sten April 1822, den 1sten August und den 6ten November ejusd. a., wovon der letzte peremtorisch ist, vor dem Deputirten, Landgerichts-Rath Boy, angesetzt worden. Kauflustige werden daher hiemit vorgeladen, sich in diesen Terminen auf hiesigem Landgericht entweder persönlich, oder durch legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, erfolgen wird. Jeder Kauflustige muß jedoch, bevor er zum Bieten zugelassen werden kann, eine Summe von 5000 Rthlrn. baar oder in Staatspapieren nach dem Cours zur Sicherheit deponiren, und können die übrigen Kaufbedingungen, so wie die Taxe, täglich in unserer Registratur eingesehen, imgleichen bis vier Wochen vor dem letzten Termin etwanige Erinnerungen gegen die Taxe angebracht werden. — Zugleich werden die dem Wohnort nach unbekannten Gläubiger, namentlich: Victor Modestus v. Pomorski, die Erben der Jolenta v. Mycielska gebornen v. Dobrzycka, die Anna v. Cielecka geborne v. Mycielska, die verwittwete Fürstin v. Jablonowska oder deren Erben, die Francisca v. Skorzewska geborne v. Mycielska, die Kinder zweiter Ehe des Johann Nepomucen v. Mycielski, und der Castellan Casimir Simon v. Szydlowski hierdurch vorgeladen, ihre Gerechtsame besonders in dem letzten peremtorischen Termin entweder persönlich oder durch den ihnen zum Mandatarius ex officio bestellten Justiz-Commissarium Salbach wahrzunehmen, widrigenfalls dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach erfolgter Erlegung des Kaufpreises die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird. Fraustadt, den 17ten December 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die zum Fürstenthum Corolath gehörige Bauer-Gemeinen zu Bockwitz und Hohenbohrau Sprottauer-Kreises und deutsch Tarnau Freistädter Kreises haben auf Ablösung ihrer der Grundherrschaft schuldigen Dienste und die Gemeine Deutsch-Tarnau auch auf Separation ihrer gemeinschaftlichen Hütungen angetragen. In Folge der Festsetzungen des §. 11. und 12. des Allerhöchsten Edicts über die Ausführung der Gesetze vom 7ten Juni 1821 werden diese Ablösungs- und Auseinandersetzungs-Anträge hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und alle diejenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben glauben, hiermit vorgeladen: in Termino den 21ten October 1822 auf dem Schlosse zu Carolath zu erscheinen, und zu erklären: ob sie bei Vorlegung des Ablösungs- und resp. Theilungs-Plans zugezogen seyn wollen. Von denjenigen, welche nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie die Erklärung der jetzigen regierenden Herrn Fürsten zu Carolath ohne Einwendungen genehmigen wollen. Jonasberg bei Grünberg den 1ten Septbr. 1822.

Königl. Special-Commission für den Grünberger und Freistädter-Bezirk.

Koehler.

(Aufgebot eines verloren gegangenen Hypotheken-Instruments.) Auf den Antrag des ehemaligen Freihäuslers, jetzigen Auszügler Johann Joseph Poser zu Klein-Tinz, werden alle diejenigen, welche an das für das Stift ad St. Mathiam zu Breslau unterm

11ten April 1758 über 80 Rthlr. Courant ursprünglich ausgestellte auf der Freihäusler-stelle sub No. 20. zu Klein-Tinz eingetragene Hypotheken-Instrument, als Cessionarien oder Pfand-Inhaber, oder aus einem andern Grunde Rechtens ein Eigenthumsrecht erworben, oder Ansprüche zu machen vermeinen, werden in Gemäßheit des §. 115. Titl. 51. Theil 1. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hierdurch vorgeladen in Termino den 8ten October c. in der Gerichts-Amts-Kanzley zu Grostinz zu erscheinen und ihre Ansprüche erweislich zu machen, widrigenfalls ich die gesetzliche Präclusoria erlassen werde, daß Instrument amortisirt und gelöscht werden wird. Strehlen den 1ten Juny 1822.

Gräfl. v. Königsdorffsches Gerichts-Amt der Grostinzer Güter. v. Paczensky.

(Oeffentliche Vorladung.) Auf Antrag der Gutsherrschaft zu Tzschocha Rengersdorf im Laubaner Kreise, wird nach §. 11. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7ten Juny 1821 (Gesetzsammlung No. 7.) die von der Gemeine zu Rengersdorf in Antrag gebrachte und bevorstehende Gemeinheitstheilung und Dienstablösung öffentlich bekannt gemacht und werden alle diejenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, in dem auf den 2ten Decbr. d. J. Vormittags 9 Uhr in der Behausung des unterzeichneten Commissarii zu Görlitz Ober-Markt No. 49. anberaumten Termin sich zu melden und zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zugezogen seyn wollen. Gegen diejenigen, welche nicht erscheinen, wird das, im §. 12. des allegirten Gesetzes und §. 157. der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7ten Juny 1821. vorgeschriebene Contumatial-Verfahren in Kraft treten, und die Nichterschienenen die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen. Görlitz den 19ten August 182..

Der Kreis-Oekonomie-Kommissarius. A. Zimmermann.

(Aufforderung.) Da das Hypotheken-Buch von Allerheiligen Oelsnischen Kreises nach den bereits vorhandenen und gesammelten und von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll, so wird jeder, der hierbei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingroßation verbundenen Vorzugs-Rechte, zu verschaffen gedenkt, hiermit aufgefordert, sich binnen sechs Wochen zu melden, mit der Bedeutung, daß diejenigen, welche sich binnen dieser Zeit melden, nach dem Alter und Vorzugs-Rechte werden eingetragen werden, daß aber die, welche sich nicht melden, ihr Real-Recht, gegen den bereits eingetragenen Besitzer, nicht mehr ausüben können, vielmehr demselben nachstehen müssen, und daß endlich denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, ihre Rechte zwar vorbehalten bleiben, es ihnen aber auch freistehet, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt und erwiesen worden, eintragen zu lassen. Oels den 25ten August 1822.

Das Gerichts-Amt von Allerheiligen.

(Eichen-Verkauf.) Da mir der Sturm, welcher den Hagel am 26ten July begleitete, viele Eichen umgeworfen hat, so bin ich gesonnen 34 Stück davon im Stusaer Forst zu verauctioniren und setze dazu den 16ten Septbr. Montags des Morgens 9 Uhr fest; diese Eichen sind theils Mühl-Wällen und Ständer, wie auch schönes Schirr- und Bauholz. Stusa den 31ten August 1822. v. Schweinitz.

(Zum Verkauf) für den höchst billigsten Preis von 8000 Rthlr. ist ein 2 Meilen von Breslau belegenes Freyguth. Es hat ein logeables Haus, gute Wirthschaftsgebäude, 270 Schfl. durchaus Weizenboden, hinreichend Wiesewachs, 5 Morgen Obst- und Kuchelgärte und gewehrt werden 200 Stück veredelte Schaafe, 10 Stück Rind-, 6 Stück Schwarz-, 18 Stück Feder-, und complettes Zugvieh. Das Weitere ertheilt der Königl. Commissions-Rath Fischbach, Ohlauer-Straße in 3 Kränzen.

(Zu verkaufen.) Ein schönes Haus auf dem Ringe zu jedem Handlungs-Betrieb oder jedem andern Nahrungs-Bedarf geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Agent Müller, Windsgasse No. 200. giebt nähere Auskunft.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine Viertel Meile von Breslau ist ein Freyguth, in einer schönen Gegend liegend, welches 2 Huben mehrsten Theils Weitzenboden und 9 Morgen Wiesewachs hat, dessen Wohngebäude im besten Baustande sind und nur billige Grundzinsen giebt und nicht

laudomial ist, gegen eine Zahlung von 1000 bis 1200 Rthlr. zu verkaufen. Das Nähere auf der Karlsgasse im rothen Brunn beim Agent Buchstein.

(Anzeige.) Ein geschmackvoll und sehr dauerhaft gearbeiteter Schreibsecretair von Ahornholz stehet um möglichst billigen Preis zum Verkauf beim Tischler-Meister Schimpfke auf der Hummerey.

(Auction von Oelgemälden und Kupferstichen.) Montag den 9ten September und folgende Tage, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr sollen auf dem Neumarkt in den 3 Tauben, veränderungshalber, eine Sammlung sehr schöner Oelgemälde und Kupferstiche, unter Glas und Rahmen, dem Wein-Kaufmann Herrn Schweitzer gehörend, freiwillig an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Court. versteigert werden. Sämmtliche Stücke können vom 2ten bis zum 7ten Septbr. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Auctions-Local, in Augenschein, genommen werden. Das Verzeichniß dieser Sammlung ist in der Wein-Handlung des Herrn Schweitzer auf der Altbüsser-Gasse an der Ecke der Kupferschmiedegasse No. 1674. zu haben.

S. Pieré, Conceff. Auctions-Commissarius.

(Wein-Verkauf.) Medoc St. Julien von 1819, Graves, Langoiran, Cotes, Malaga-Secte und Pedro Ximenes von mehrern Jahrgängen, die bereits im vorigen Jahr zur Consumtion versteuert worden sind, sollen um damit aufzuräumen, zu den kostenden Preisen, am Sonnabend den 14ten September Nachmittags um 2½ Uhr in den Speicherräumen der Herren Vörckelius & Eyller gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Stettin den 30ten August 1822.

(Auction.) Montag als den 9ten September früh um 9 Uhr und Mittag um 2 Uhr werden veränderungshalber vor dem Oder-Thor im russischen Kaiser verschiedenes Meublement als Sopha, Stühle, Kommoden, Schränke, Kupfer, Zinn, Betten, Kleidungsstücke und diverser Hausrath, eine ganze Parthie schöner Tabacks-Pfeifen, meistbietend versteigert, auch ist bei mir ein guter gebrauchter Flügel nachzuweisen.

Ch. Chevalier geb. Pieré.

(Auction.) Dienstag den 10ten September um 9 Uhr sollen im Hause Nro. 4. am Ringe, circa 20 Centr. Raffinat, 1000 Pfund Portorico in Rollen, 300 Pfund Portorico in Blättern, 50 Pfund Varinas Canaster, 2 Kisten Cigarren, 5 Kisten Haysan Thee, 4 Kisten Souchon-Thee, 2 Gebinde Rum, 300 Bouteillen Rheinwein, 2 Gebinde Syrup, eine Parthie rußische Lichte und russische Seife, Wiener Waschblau, bittere Mandeln, Sago und diverse andere Waaren meistbietend versteigert werden von C. A. Fähndrich.

(Bekanntmachung.) Der herrschaftliche Garten zu Plagwitz nahe bei Löwenberg, nebst Gärtnerwohnung, einem daran stoßenden Hause mit mehrern Stuben und Kammern, so wie der größte Theil des unbewohnten geräumigen Schloßes soll verpachtet werden. Der Garten enthält ungefähr 24 Morgen, so als Gemüseland, Obstgarten mit guten tragbaren Bäumen, Wiese und Holzung benutzt werden, und ist mit einer Mauer völlig umgeben. Pachtlustige werden aufgefordert, sich den 29ten Septbr. a. c. Mittags 2 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse in Plagwitz einzufinden. Jedoch wird bemerkt, daß Auswahl und Zuschlag, herrschaftlicher Genehmigung vorbehalten bleibt. Sage.

(Lotterie-Nachricht.) Die Renovation der 3ten Klasse 46ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung auf den 20sten September d. J. festgesetzt ist, muß bei Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 11ten September geschehen. Kaufloose sind bis zum Ziehungstage zu haben. Breslau den 26ten August 1822.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfiehlt sich als Portraitmaler und Lehrer im Zeichnen L. Festorazzo aus Braunschweig, wohnhaft bei Herrn Schulz, Destillateur auf der Antoniengasse.

(Anzeige.) Unterzeichnete empfehlen sich zu diesem Maria Geburt Markt mit ihren wohl assortirten Lager, von baumwollenen, wollenen, florettseidenen, seidenen und zwirnenen Strumpfwaaren; baumwollenen glatten und wattirten Herren- und Damen-Beinklei-

dern; wollenen Herren- und Damen-Jacken; wollene Patent- Damen-Röcke; Hamburger wollne und englische Patent-Strick- Näh- und Zeichen-Garnen, und noch mit allen nur möglichen Gattungen ledernen Handschuhen. So wie immer, versprechen sie auch diesesmal, bei einer prompten und reellen Bedienung, die möglichst billigsten Preise und bitten um recht zahlreichen Zuspruch. Ihr Stand ist der gewöhnliche: in einer Baube, an der Oder- und Nicolaigassen-Ecke auf dem Naschmarkt. J. H. Haase Sohn & Comp. aus Potsdam.

(Meubles-Anzeige.) Auf der Sand- oder Mahlergasse am Sandthore No. 1585. sind von allen Arten moderner Meubles, als Secretäre, Schränke, Bettstellen, Sopha, Stühle, Spiegel, u. s. w. um die billigsten Preise zu verkaufen bei dem Tischlermeister Diederich.

(Anzeige.) Nachdem ich mich entschlossen habe, mein ansehnliches Waarenlager von allen Sorten Zeichnen-, Post-, auch Baseler Velin-, Druck-, desgl. Schreib-, Pak- und bunte Papiere, Hamburger Federposen, Bleistifte, Lioner Borsten-Pinsel, und übrige Schreib- und Zeichnen-Materialien zu verkleinern: so biete ich solches zu billigsten Preisen an, und verspreche die reelste Bedienung. S. E. Heyner, am Ringe in N. 514.

(Anzeige.) Der Geilnauer Brunnen ist jetzt in einzelnen Kruggen so wie in Quantität Nicolay-Gasse No. 406. zu haben. Die weite Entfernung und die d. J. langsame Schiffarth sind lediglich die Ursache, daß die seit mehrern Monaten eingegangenen Bestellungen nicht früher haben ausgeführt werden können.

J. J. Rößinger aus Dresden

empfiehlt sich wieder mit seinen schon bekannten Stickereien bestehend in Kleidern; Ueberröcken und Hauben, Fraisen, Kragen; auch hat derselbe diesmal fertige Vorhemdchen und Busen-Krausen für Herren u. s. w. mitgebracht. Sein Logis ist im goldnen Baum am Ringe, eine Stiege in No. 1.

(Anzeige.) Meine seit mehrern Jahren auf der Kupferschmiedegaße geführte Spezerey-Waaren-Handlung habe ich nunmehr auf den Neumarkt in mein eigen Haus, zur heil. Dreyfaltigkeit genannt, verlegt und beehre mich solches hierdurch bekannt zu machen. Breslau den 3ten September 1822. Ernst Friedr. Werner.

(Anzeige.) Schießpulver und Schroot, mehrere Sorten Amerikanische leichte Tonnen-Knasters von bekannter Güte, und Cigarren so wie vorzüglich gute märksche abgelegene Kraustabacke, offerirt nebst allen Spezerey-Waaren zu den möglichst billigsten Preisen.

Ernst Friedrich Werner,
am Neuenmarkt in der heiligen Dreifaltigkeit.

(Anzeige.) Johann Fock aus Ruhla in Thüringen empfiehlt sich diesen gegenwärtigen Jahrmarkt mit ächten meerschaumnen Pfeifenköpfen und verspricht billige Preise und reelle Bedienung. Seine Bude ist an der Schmiede-Brücken-Ecke.

J. T. Ostermann,
aus Solingen am Rhein und Berlin

empfiehlt sich diesen Jahrmarkt ganz ergebenst mit allen Sorten guten Tischmessern, das Dutzend-Paar zu 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Thalern; Tranchir- und Desert-Messern, so wie mit allen Arten guten feinen Taschen-, Feder-, Rasir- und Instrumenten-Messern zu verschiedenen billigen Preisen; desgleichen mit allen Gattungen von Scheeren und Lichtputzen. Da ich diese Waaren von ihrem Ursprunge an anfertigen lasse, so kann jeder Käufer versichert seyn, daß er gute Waare um die billigsten Preise erhält. Meine Bude steht an der Ecke dem goldnen Hund gegenüber.

(Einladung.) Donnerstag den 5ten September gebe ich ein Vogelschießen mit halben Armbrüsten auch wird mit guten Speisen und gutem Concert die Ehre haben aufzuwarten.

London, Coffetier.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich Donnerstag den 5ten Septbr. ein großes Kegelausschieben veranstaltet habe. Sämmtliche Gewinne bestehen in Wels. W. Hager, Coffetier in Goldschmiede.

(Anzeige.) Daß ich Sonntag den 8ten September mein neu erbautes Lokal einweihen werde; dies bekannt zu machen, und ein geehrtes Publikum hierzu ergebenst einzuladen gebe ich mir die Ehre. Goldschmiede den 4ten September 1822. G. Schönpflug.

(Gestohlen und Fünf Reichsthaler Belohnung im Wiedererlangungsfalle.) Sollte eine ächt Venetianische goldne sehr feine Kette, bestehend in zwei Hälften, eine jede 1½ Elle lang mit zwei kleinen Schlößchens, an welcher Kette eine kleine goldne Damen-Kapsel-Uhr befindlich war, zum Verkauf angeboten werden, so wird hierdurch Jedermann, insbesondere die Herren Goldarbeiter ergebenst ersucht, solche anzuhalten und dem Postamte zu Heynau Nachricht hiervon zu ertheilen, falls sich Muthmaßungen schöpfen ließen, denn eine dergleichen sich auszeichnende Kette nebst Uhr, ist während der Nacht vom 3ten zum 4ten d. M. in Warmbrunn gestohlen worden.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein junger Mann, welcher gute Atteste aufweisen kann, sucht, um seine Kenntnisse noch mehr zu erweitern, ohne Salair, unter sehr annehmbaren Bedingungen, in einer soliden Handlung, in jeder Branche, vorzüglich in einem Comptoir. zu Michaelis oder auch später, in Breslau und auch in einer andern Stadt jenseits der Oder, sein Engagement. Nähere Nachricht giebt auf Briefe der Kaufmann E. F. Fleischer in Reichenbach.

(Anzeige.) Zum gründlichen Unterricht in der französischen Sprache widmet sich ein geübter Lehrer, der sich zu diesem Zweck zugleich Privat-Lehranstalten empfiehlt und dessen Adresse die Expedition der neuen Zeitung ertheilt.

(Anzeige.) Da wieder einige Offiziers-Töchter, auch bürgerliche abgegangen, so lade ich neue ein. Auch habe ich mich entschlossen eine der erstern — unbemittelten, nicht hier wohnenden in freie Station zu nehmen. Beamten- und Bürgers-Töchter können auch eintreten im Königl. Louisen-Institut No. 2024. am Naschmarkt. Elise von Kronhelm, Vorsteherin.

(Bekanntmachung.) Allen hohen Herrschaften in und außerhalb Breslau empfehle ich mich mit Vermiethung männlicher und weiblicher Dienstboten, ich werde mich bemühen, durch Besorgung treuer und zuverläßiger Personen mir das Zutrauen Aller zu erwerben, die sich mit ihren Aufträgen an mich wenden sollten. Bestellungen werden jederzeit angenommen auf dem Salzringe in der Bude, welche mit dem Zettel bezeichnet ist: Hier werden männliche und weibliche Dienstboten vermiethet bei Brettschneidern.

(Anzeige.) In einer belebten Provinzial-Stadt ist eine gut eingerichtete Specerey-Handlung zu vermiethen und nöthigen Falls bald zu beziehen. Das Nähere bei J. M. Fischer in Breslau am Ringe No. 580.

(Zu vermiethen.) Stallung und 2 Wagen-Plätze sind auf dem Naschmarkt in N. 1979. zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Auf der Nicolai-Gasse im goldnen Häsel ist eine Wohnung von zwei Stuben vorne heraus, nebst Kammern und Keller zu vermiethen und Michael zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist auf der Nicolai-Gasse im grünen Löwen eine Wohnung von zwei Stuben nebst Kammer, zu Michaelis oder auch bald zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Am Ringe in No. 581. ist im 1sten Stock eine Stube als Absteige-Quartier oder auch während des Jahrmarkts zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen) sind vor dem Nicolai-Thore, auf der äußern Prommenade, in dem neu gebauten Hause zur Eiche genannt, 2 Wohnungen, jede zu 3 heizbaren Stuben, verschloßnem Vorsaal, nebst Kuchel, Keller und Bodengelaß auf Michaelis zu beziehen.

Literarische Nachrichten.

Bei P. H. Hilscher in Dresden wurde gedruckt und verlegt und ist bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Napoleon in der Verbannung, oder Eine Stimme aus St. Helena: die Meinungen und Bemerkungen Napoleons über die wichtigsten Begebenheiten seines Lebens und seiner Herrschaft, mit seinen eigenen Worten. Von Barry E. O'Meara, Esq., seinem gewesenen Wundarzte. Nach dem Englischen bearbeitet von Friedrich Schott. 1r Band. 1822. 25 Sgr. Ct. (Mit dem Motto: Je prie mes parens et amis, de croire tout ce que le docteur O'Meara leur dira, relativement à la position ou je me trouve et aux sentimens que je conserve.)

Nach diesem authentischen und daher höchst interessanten Werke, welches den Schlüssel zu der neuesten französisch europäischen Geschichte enthält und manche räthselhafte Aufgaben derselben löst, hat bereits der erste Theil die Presse verlassen. Da es ursprünglich in der Gestalt eines Tagebuchs erschienen ist, in welcher Wiederholungen fast unvermeidlich sind, und unbedeutende oder fremdartige Dinge sich leicht einschleichen, so dürfen wir versichern, daß es in der Gestalt, in welcher es hier erscheint, durch eine gedrängtere Darstellung gewinnt, und daß nichts weggelassen ist, was auf Napoleon unmittelbaren Bezug hat und für seine Geschichte wichtig ist.

(Binnen Kurzem folget der 2te und 3te Band)

Bei Goedsche in Meißen wurden gedruckt und verlegt und sind bei W. G. Korn in Breslau, so wie in allen andern Buchhandlungen, in Frankfurt a. d. O., Glogau, Hirschberg, Liegnitz, Ratibor, Züllichau ꝛc. für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Bock, Dr. A. C., Handbuch der praktischen Anatomie des menschlichen Körpers, oder vollständige Beschreibung desselben nach der natürlichen Lage seiner Theile. 1r Band, die allgemeine Anatomie und die Beschreibung des Kopfes. 1 Rthlr. 23 Sgr. 2r Band, die Beschreibung des Rumpfes und der Extremitäten enthaltend. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Liechtenstern, J. M. v., der Mensch, als organisches, lebendes und denkendes Wesen, für sich überhaupt und unter verschiedenen cosmischen Einflüssen. 8. 27 Sgr.

Martius, Dr. v., Hebe, Taschenbuch zur Erhaltung der Gesundheit und Schönheit. Ein Toilettengeschenk für gebildete Frauen. 8. broch. 27 Sgr.

Hermsdorf, J., Leitfaden beim Schulunterricht in der Elementargeometrie und Trigonometrie. Für die obern Classen der Gymnasien. Mit Zeichnungen. 1ster und 2ter Cursus. gr. 8. 27 Sgr.

Neygenfind, Calender der schlesischen Flora, für Freunde der Botanik. 8. 8 Sgr.

Dietrich, Dr. Ewald, Clara und Mathilde, der Jungfrauen Reise nach Tharand, in die sächsische Schweiz und nach Carlsbad. Eine idyllische Erzählung. 8. 18 Sgr.

Grosse, J. C., Predigten aus den letzten Kriegs- und Drangsalsjahren, veranlaßt durch Umstände der Zeit, des Orts und des Vaterlandes. 8. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Dietrich, J. T., Insula fortunate, s. deliciae Mauritioburgensis. 8 maj. 5 Sgr.

In der Schüppelschen Buchhandlung in Berlin wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Laun, Fr., Die Sparkasse. Ein Roman. 8. 1 Rthlr. 5 Sgr. Ct.

Mozarts, Wolfg. Amad. Fundament des General-Basses; herausgegeben und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von J. G. Siegmeyer. 4. 20 Sgr. Ct.

In der Schlesingerschen Buch- und Musikhandlung in Berlin wurde gedruckt und verlegt und ist in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn zu haben:

Geschichte der Israeliten seit der Zeit der Maccabäer bis auf unsere Tage, nach den Quellen bearbeitet von J. M. Jost. 3r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 25 Sgr. Ct.

Die Herren Pränumeranten belieben gegen Vorzeigung der Quittung entweder bei uns oder Herrn Jost die Exemplare gefälligst abholen zu lassen. Die Pränumeration auf den 4ten Theil ist ebenfalls 1 Rthlr. 10 Sgr. Ct. Sammler erhalten das 7te Exemplar frei. — Diejenigen, welche das Werk complet zu haben wünschen, auch zugleich auf die Fortsetzung pränumeriren und sich direkt an uns wenden, erhalten die 3 Bände gegen postfreie Einsendung des Betrages noch zum Pränumerationspreise von 4 Rthlr. — Außer diesem ist der Ladenpreis des ersten Theils 1 Rthlr. 20 Sgr., des zweiten 1 Rthlr. 25 Sgr.; Alle 3 Bände 5 Rthlr. 10 Sgr. Ct.

Musik-Anzeige.

Auf

zwölf deutsche Lieder, mit Begleitung des Forte-Piano und der Guitarre, von Carl Friedrich Ebers,

kann man bis Ende September mit 20 Sgr. Cour. in allen Buch- und Musikhandlungen (in Leipzig bei Ch. F. Hartmann) pränumeriren. Das 7te Exemplar ist frei. Das Werkchen wird in der Michaeli-Messe erscheinen und sich auch durch Eleganz empfehlen, um als Weihnachtsgeschenk benutzt werden zu können.

Leipzig, im Monat August 1822.

Erschienene Neuigkeiten.

R. T. G. Laennec, die mittelbare Auskultation (das Hören mittelst des Stethoscops), oder Abhandlung über die Diagnostik der Krankheiten der Lunge und des Herzens, auf das neue Erforschungsmittel gegründet. Nach dem Französischen im Auszuge bearbeitet. Erste Abtheilung. Mit 4 Tafeln Abbildungen. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr. Ct.

(Die 2te Abtheilung, welche das Werk beschließt, erscheint in Kurzem.)

J. A. Lejumeau de Kergaradec, über die Auskultation in Beziehung auf die Schwangerschaft 2c. A. d. Französ. gr. 8. 8 Sgr. Ct.

(welches als Anhang zu Laennec betrachtet werden kann.)

sind bei uns gedruckt, verlegt und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen.

Weimar, im August 1822. G. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

Durch alle Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) kann man bekommen:

Die solide Handlung en détail,

oder:

Theoretisch-praktische Anweisung, wie die Bücher einer Waaren-Handlung en détail nach doppelt italienischer Buchhaltungsart geführt werden können, von M. Heinemann. 8. Leipzig, bei A. Wienbrack. Geheftet 10 Sgr. Courant.

Der Herr Verf. beweist in diesem Büchelchen auf eine leicht faßliche Art, wie es möglich sey, die doppelt italienische Buchhaltung auch in jedem Kleinhandel einzuführen. Der daraus entspringende Vortheil für den soliden Kaufmann ist nicht zu verkennen.

So eben wurde in unserm Verlage gedruckt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen zu haben:

v. *Gasparins* Abhandlung von den ansteckenden Krankheiten der Schaafe. Gekrönte Preisschrift. Aus dem Französischen mit Anmerkungen von Dr. *J. F. Niemann*, Königl. Preuſs. Regierungs- und Medicinalrath. Mit einem illuminirten Kupfer. 8. Geheftet. Preis 27 Sgr. Courant.

Zu einer Zeit, wo man auch bei uns den Werth der Schaafzucht immer mehr schätzen lernt und sie mit unendlich mehr Aufmerksamkeit, als bisher, betreibt, bekommt auch die Schaaf-Arznei-Wissenschaft einen andern Standpunkt. Ihre Bedeutung in praktischer Beziehung steigt mit dem Preise des Thiers, und unsere Schaafzüchter dürfen daher gegen ihre Erweiterung nicht gleichgültig seyn.

Der Werth der vorliegenden Schrift wird hinlänglich beurkundet durch den Namen des Herrn Uebersetzers, der seine Zeit nur würdigen Gegenständen widmen kann. Die Anmerkungen, mit welchen er die Uebersetzung ausgestattet hat, werden ihm den Dank eines jeden Landwirths und Thierarztes verdienen, und sie sowohl als das gut und sauber ausgeführte Kupfer einen bedeutenden Vorzug vor dem Original gewähren.

Halle, im August 1822. Hemmerde und Schwetschke.

Gärtnerei und Botanik.

Der so rühmlichst bekannte Gartenkünstler und Botaniker Herr Doctor Dietrich, Vorsteher des Großherz. botanischen Gartens in Eisenach und vieler gelehrten Gesellschaften Mitglied, hat nach Beendigung seines großen Lexicons der Gärtnerei und Botanik, angefangen Nachträge zu diesem klassischen Werke herauszugeben, indem die vielen neuen Entdeckungen in der Botanik selbige nöthig machten. Diese Nachträge bilden fast ein eben so starkes Lexicon der neu entdeckten Gewächse, denn sie betragen bereits acht Bände, und an dem 9ten und letzten Bande wird gedruckt. Da mehrere Gartenfreunde und Botaniker diese Nachträge oder einzelne Bände davon noch nicht besitzen können, so machen wir bekannt, daß selbige vollständig oder auch in einzelnen Bänden noch für den Pränumerationspreis, jeder Band zu 2 Rtylr. 8 Sgr. Ct. zu haben sind, sowohl bei uns, den unterzeichneten Verlegern, als auch in jeder guten Buchhandlung (in Breslau in der W. G. Kornschen). Der spätere Preis eines jeden Bandes wird 3 Rthlr. Ct. seyn. Wie reichhaltig diese Nachträge sind, ersieht man aus folgendem Inhalt:

1r Band.	Abama bis Carduus.	714 Seiten.
2r Band.	Carex bis Diphaca.	726 —
3r Band.	Diphylleia bis Hicracium.	700 —
4r Band.	Higginsia bis Mertensia.	683 —
5r Band.	Mesembrianthenum bis Pekea.	664 —
6r Band.	Pelargonium bis Psychotria.	604 —
7r Band.	Ptelea bis Scurula.	691 —
8r Band.	Scutellaria bis Tagetes.	628 —

Die Gewächse sind nach den lateinischen botanischen Namen alphabetisch geordnet, dabei die deutschen Namen, und alle Erklärungen sind ebenfalls deutsch. Zum Schluß wird auch ein General-Register der deutschen Namen geliefert werden. Das Hauptwerk von 10 Bänden hat einen gleichen Preis, und die letzteren Bände desselben sind ebenfalls noch einzeln zu haben.

Buchhändler Gebrüder Gädicke in Berlin.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben

Redacteur: Professor Rhode.